

Kirchturmgezwoitscher

Dezember 2020/Januar 2021



Inhalt

- 2 Wahlergebnis**
Pfarreirat & Kirchenvorstand
- 3 Pilgerweg 2021**
zum Jubiläum
- 3 Weihnachtspost**
in anderen Umständen
- 3 Ticket**
für Weihnachten
- 4-5 Herbergssuche**
in unseren Tagen
- 5 Gebetskreis**
in Adorf
- 6 Advent**
Perspektivwechsel
- 6 Kirchenchor**
Leitungswechsel
- 7 Gedenken & Gebete**
- 8 Termine**
Einmalig & Regelmäßig

WAHLERGEBNISSE GREMIENWAHL 2020

Pfarreirat

Wahlberechtigte	2569
abgegebene Stimmen	179
davon ungültig	2

Petr Boris	145
Alicja Chmielowska	124
Hildegard Degner	63
Christin Grüner	68
Irene Heidan	122
Carolin Kreutzmann	89
Elisabeth Kreutzmann	87
Andrea Rudisch	68
Elisabeth Rudisch	35
Susanne Schneider	113
Karl Hermann Schorn	69
Martin Strehlau	103
Jitka Šulková	81
Bernhard Willenberg	109

Kirchenvorstand

Wahlberechtigte	2518
abgegebene Stimmen	178
davon ungültig	4

Frank Heidan	84
Andrea Kern	66
Uta Klaus	30
Gerold Kny	78
Felix Kreutzmann	44
Christoph Löning	32
Katrin Müller-Neubert	58
Johannes Siegburg	34
Ursula Wiemann	50
Norbert Ziegler	23

Die grün hinterlegten Personen sind gemäß Wahlordnung in das jeweilige Gremium als Mitglieder gewählt. Entsprechend ihrer Stimmen rücken die anderen Personen nach, wenn ein gewähltes Mitglied aus dem Gremium ausscheidet.

Wahlausschuss: Pfr. Marcus Hoffmann, Kristiane Ripp, Manfred Sörgel, Karl-Heinz Groß



TIPP
zur Unterstützung

Wenn Sie das Malteserkinderhaus in Plauen unterstützen wollen, dann können Sie haushaltsübliche Batterien und Akkus im Pfarrbüro abgeben.

ANGEDACHT

Social Distancing – ist ein Begriff, der sich im letzten dreiviertel Jahr in den Vordergrund unseres Sprachgebrauchs gedrängt hat. Mit diesem Wort wäre wohl niemand auf die Idee gekommen die Aufstellung der Heiligenfiguren in unserer Adorfer Kirche zu umschreiben. Erst als kürzlich die Heilige

Elisabeth aus Bad Elster – baustellenbedingt – dort ein Übergangsquartier finden sollte, fiel auf, dass Maria und Joseph auf mehr als 1,5 m Abstand aufgestellt waren. Der veränderten Situation geschuldet ist diese Distanz nun überwunden und die Heilige Familie hat zusammengefunden. Mit diesen Hintergedanken blicke ich auf die Herausforderung unserer ungewöhnlichen Situation. Dabei entdecke ich immer wieder staunend, wie

Menschen sich nicht mit der notwendigen Distanz abfinden, sondern kreativ nach Wegen suchen, wie wir trotz physischem Abstand menschliche Verbundenheit erfahrbar machen können, ohne andere zu gefährden. Dankbar schaue ich auf solches auch in unserer Gemeinde. Maria und Joseph erinnern mich, da am Ball zu bleiben.

Pfr. M. Hoffmann

PILGERWEG 2021

100 Jahre Wiedererrichtung des Bistums Meißen

Am 20. Juni 2021 feiert unser Bistum mit einer Wallfahrt in Dresden den 100. Jahrestag seiner Wiedererrichtung. Dazu wollen auch wir auf unterschiedlichen Wegen aus dem Vogtland aufbrechen. Eine Möglichkeit bildet ein Pilgerweg, der in 8 Tagesetappen ans Ziel führt. Ca. 25 km am Tag werden dabei zurückgelegt. (Für den Transport des Übernachtungsgepäckes ist gesorgt.) Mitlaufen kann jeder ab 18 Jahren, der gut zu Fuß ist, sich einlassen kann auf eine Gemeinschaft mit Menschen unterschiedlicher Herkunft



und einen einfachen Lebensstil unterwegs. Auch unterwegs lässt sich noch zur Gruppe dazu stoßen. Wir übernachten in Gemeinderäumen mit Schlafsack und Isomatte. Um die Verpflegung kümmern wir uns selbst. Dieser Pilgerweg soll eine Erfahrung sein, wie Kirche heute als pilgerndes Volk Gottes unterwegs sein kann. Wir wollen uns einlassen auf ein Miteinander und ein gemeinsames Gotteslob – im Beten, im Schweigen, im Gespräch und im gemeinsamen Singen. Zu einem Informationsabend für alle Interessierten lade ich Sie ganz herzlich am Freitag, dem 22. Januar 2021 um 19 Uhr in das Gemeindehaus in Falkenstein (Am Lohberg 2) ein.

Angelika Jährig

WEIHNACHTSPOST

Herzensfreude schenken

Weihnachten – ein Fest der Familie, der Gemeinschaft. Wenn Besuche nicht möglich sind oder Rücksichtnahme und Vorsicht Abstand empfehlen, stellt sich die Frage, wie viel Familie, wie viel Zusammensein bedeutet das. Ganz besonders im Advent und zu Weihnachten, wenn Lichter in den Abendstunden eine wohlige Atmosphäre verbreiten, ist der Wunsch nach Gesellschaft nahe. Nicht vergessen zu



sein – dieses Versprechen gibt uns Gott. Er ist die Verbindung zwischen Menschen, die getrennt sind – gleich ob dauerhaft oder nur im Moment. Gleichzeitig bestärkt uns manchmal ein Anruf oder eine liebe Nachricht, dass jemand an mich denkt. In dem Lied „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ heißt es „die Kinder stehen mit hellen Blicken, das Auge lacht es lacht das Herz“. Seien auch Sie ein Überbringer dieser Herzensfreude mit Ihrer persönlichen Weihnachtspost. Egal ob als Karte, Bild oder Basterei – Ihrer Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Senden Sie uns, der Pfarrbriefredaktion, Ihre Post und wir leiten diese zu Weihnachten an alleinlebende Menschen in unserer Gemeinde weiter.

WEIHNACHTSTICKET

„Stille Nacht“ – bitte nicht

Für viele Gläubige ist die persönliche Mitfeier der Heiligen Messe und die Begegnung mit anderen nicht durch Fernseh- oder Onlinegottesdienste zu ersetzen. Damit dieses Weihnachten nicht wahrhaftig eine stille Nacht wird, hat das Bistum Dresden-Meißen ein angepasstes Infektionsschutzkonzept veröffentlicht. Neben den geltenden Kontaktbeschränkungen, Abstandsregelungen sowie der Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist nun auch die Kontaktnachverfolgung verbindlich. Ebenso ist auf dem Vorplatz der Kirche, beim Betreten und Verlassen der Kirche, bei Reduzierung des Mindestabstands sowie beim Singen das Tragen einer Nase-Mund-Bedeckung erforderlich. Angesichts der steigenden Fallzahlen, die immer wieder auch kirchliche Orte betreffen, kann an dieser Stelle nur eindringlich gebeten werden, die bestehenden Infektionsschutzmaßnahmen ernst zu nehmen. Für die Gottesdienste an Heiligabend benötigen Sie eine Eintrittskarte. Ohne solch ein Ticket ist die Mitfeier der Gottesdienste vor Ort nicht möglich. Beachten Sie dazu bitte auch die Hinweise bei den Terminen auf Seite 8. Tickets zur Teilnahmeberechtigung erhalten Sie ab 12. Dezember über unsere Homepage oder zu den Sprechzeiten im Pfarrbüro.



ALLE MACHTEN SICH AUF ... um in ihre Heimatorte zu gehen. (Lk 2,1-19)

Heimat ist ein Begriff, den ein jeder von uns anders definiert. Gut bekannt ist wohl, dass Heimat dort ist, wo das Herz ist. Andere bezeichnen Heimat als den Ort ihrer Geburt und wieder andere als ihren Sehnsuchtsort. Fragt man Amit und Cindrella Manorka, dann ist ihre Heimat nicht etwa Mumbai oder Plauen, nein ihre Heimat ist die Herz-Jesu-Gemeinde. Bei unserem gemeinsamen Gespräch geht Amit sogar noch weiter und sagt, dass diese Gemeinde seine Familie ist und er sich heute nicht mehr vorstellen kann, an einen anderen Ort zu gehen.

Sicher war das nicht immer so, besonders als Cindrella mir erzählt, dass sie an ihrem ersten Weihnachtsfest in Plauen einen Sari trug – wie ihre Mutter es für richtig hielt – jedoch dieser sicherlich für 24°C zu Weihnachten in Mumbai geeignet ist, nicht jedoch in Plauen bei Schneefall. Auch war es für die beiden gläubigen Katholiken – für welche der Sonntagsgottesdienst zwingend zum Leben gehört, sogar Familienzusammenhalt bedeutet – befremdlich, wie wenig Katholiken in ihrer neuen sächsischen Heimat leben. So waren sie nach ihrer Ankunft zunächst in evangelischen Gottesdiensten zu Gast. Als sie schließlich nach Plauen kamen, erhielten sie auch hier auf der Straße die Auskunft, dass eine katholische Kirche nicht bekannt sei. Erst ein Besuch in der Lutherkirche und ein Gespräch mit dem dortigen Pfarrer, brachte Aufklärung und die beiden „kamen endlich richtig in Plauen an“.

Ihre vorherige Geschichte ist schnell erzählt. Cindrella ist

eine gelernte Krankenschwester, welche bereits über 8 Jahre in Orthopädie und Intensivmedizin gearbeitet hat. Amit hat einen Bachelor of Commerce. Da die Familie jedoch nicht über ausreichend finanzielle Mittel verfügte, hat er immer danach gestrebt, Berufe auszuüben, welche ihm ein Einkommen sicherten – Callcenteragent, Barkeeper, etc. Die beiden heirateten im Frühjahr 2011 und deklarierten ihren Flug nach Deutschland als Hochzeitsreise.

Als sie am 05.10.2011 Deutschland erreichten, wurden sie zunächst von einem sog. „Schlepper“ beraten, welcher ihnen als Leitsatz gab, dass wer Arbeit hat, bleiben darf. An ihn verloren sie jedoch auch einen Großteil ihres Geldes, sowie ihrer Papiere. Seit diesem Zeitpunkt waren die Gedanken der beiden von der Angst bestimmt, ausgewiesen zu werden, so dass sie die Wahrheit verschwiegen und lediglich erzählten, wozu ihnen geraten wurde. Nach ca. 15 Tagen landeten die beiden für 2 Wochen in Chemnitz, dann für 2 Wochen in Schneeberg und schließlich „strandeten“ sie in einem kleinen Zimmer im Asylbewerberheim in Plauen.

Als sie jedoch nur einmal in der Gemeinde in Plauen zu Gast waren – obgleich sie zunächst kein Wort verstanden, denn anders als erwartet, konnte man sich in Deutschland nicht leicht in Englisch verständigen – wurden sie sofort aufgenommen. An dieser Stelle ihrer Geschichte betonen Amit und Cindrella immer wieder, wie wichtig ihnen die Menschen sind, welche ihnen hier halfen, nicht nur in

Sprache, sondern auch im Alltag. Sie bitten mich daher – was ich hiermit tun möchte – all jenen zu danken. Und ich kann nur hoffen, diesem Wunsch gerecht zu werden: I. Erler, B. Sörgel, Familie Boris, Pfarrer Bahmann und viele mehr.

Diese Menschen halfen mit, den beiden auch die deutsche Sprache nahe zu bringen, da sie in den ersten 3 Monaten ihrer Duldung keinen Sprachkurs besuchen durften. Auch bei anderen Fragen erhielten sie vielseitige Hilfe, jedoch scheiterte ein erster Versuch, sie in einem Zimmer im Gemeindehaus unterzubringen. Immer wieder lebten die beiden in der Angst, eines Nachts „abgeholt zu werden“ und gingen im Jahre 2012 – ohne die erforderliche Erlaubnis – nach Hamburg. Doch dort erteilten sie immer wieder Anfragen „ihrer Gemeinde in Plauen“, so dass sie schließlich zurückkehrten und 2014 ihre erste eigene Wohnung am Johanniskirchplatz bezogen. Auch danach standen den beiden die Mitglieder der Gemeinde zur Seite. Im Jahre 2015 kamen Alojs und 2017 schließlich Christian auf die Welt. Doch noch etwas anderes sollte das Jahr 2017 zu ihrem Jahr machen. So rief eines Abends P. Boris bei ihnen an und erzählte, er habe „gegoggelt“ und die Möglichkeit einer „Härtefallregel“ gefunden. Ein entsprechender Antrag wurde



gestellt und durch eine unzählige Menge an Briefen von Gemeindegliedern unterstützt. Noch heute kommen Amit Tränen, wenn er hiervon erzählt. Im Jahre 2018 schließlich – um 6.00 Uhr morgens – ging Pfr. Bahmann mit den beiden in die indische Botschaft und im Jahre 2019 folgte endlich der Aufenthaltstitel. Im Jahre 2020 machte nunmehr die Geburt von Brianna ihr Glück perfekt.

Nachdem Amits Bachelor anerkannt wurde, macht er nunmehr eine Fortbildung u.a. in Buchhaltung und Personalwesen. Und auch Cindrella freut sich darauf, sobald auch Brianna den Kindergarten besucht, einen weiterführenden Sprachkurs zu machen, um schließlich wieder in ihrem Beruf arbeiten zu können.

Jetzt könnte man meinen, die Autorin dieses Artikels habe ihre Arbeit getan, denn schließlich sollte ich die Geschichte der Familie aufschreiben. Doch die Geschichte wäre nicht vollständig, wenn ich nicht auch die Ängste und Wünsche der Familie – welche sie heute noch begleiten – zu Papier bringen würde. Die beiden lebten, durch die Erzählungen des „Schleppers“ jahrelang in der Angst vor Abschiebung und hatten daher auch immer Angst zu erzählen, dass ihre Familien in Indien noch lebten. Sie bitten mich daher, richtig zu stellen – gegenüber jenen, den sie es noch nicht persönlich gesagt haben – dass sie Eltern und Geschwister in Indien haben (lediglich Amits Vater verstarb vor einigen Jahren), deren Unterstützung ihnen sehr wichtig ist.

Amit und Cindrella haben in Plauen ihre Heimat und in der Herz-Jesu-Gemeinde ihre Familie gefunden. Beide sagen, dass sie sich keinen anderen Ort für

ihre Zukunft vorstellen können und ihr Leben geprägt ist von Dankbarkeit. Ihre Kinder sollen in Plauen aufwachsen und wie könnte man dies besser bewerkstelligen, als man ihnen auch Paten aus der Gemeinde als Begleiter mit auf den Weg gibt. Doch auch ihre alte Heimat wird immer einen Platz haben, so sprechen die beiden in Marathi miteinander, was auch Alojs versteht und sogar schon ein wenig sprechen kann. Doch auch die anderen Kinder sollen die Muttersprache der beiden erfahren, ebenso wie Hindi.

Und schließlich hat die Corona-Krise für die beiden eine „kleine

Rückkehr“ nach Indien zur Folge gehabt. Denn sie nutzten bereits während des ersten Lockdowns die Möglichkeit, nach nunmehr 9 Jahren, Gottesdienste in ihrer Muttersprache zu hören, bei denen viele Freunde und Bekannte aus Cindrellas Dorf im Internet zu sehen waren.

Doch welchen Gottesdienst auch immer die Familie sieht – ob im Internet einen aus Indien – oder am Sonntag einen von der Kirchenbank in Plauen aus, die Herz-Jesu-Gemeinde ist ihre Heimat und Familie. Und auch wir möchten keinen der 5 missen!

Katrin Müller-Neubertv

GEBETSKREIS ADORF

Gebet um den heiligen Geist und geistliche Berufungen

Seit über zwei Jahren treffen wir uns jeden Freitag zum Gebet. Anstoß dazu gab das Fastenhirtenwort unseres Bischofs 2018. Er rief damals dazu auf, Gebetskreise zu gründen und um Berufungen zu beten. Das hat uns in der damaligen Gemeindesituation, in der wir den Priestermangel sehr direkt und schmerzhaft erfahren mussten, tief berührt und so begannen wir zu fünft unser Gebet – getreu dem Satz: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...“ Weitere Anregungen erhielten wir von den Gebetstreffen auf Bistumsebene, zu denen unser Bischof jährlich einlädt. Dort wurde auch das „Netzwerk Gebet“ gegründet. So wissen wir uns nicht „allein“, sondern eingebunden in ein Netz aus Gebetsgemeinschaften vielerorts. Zu unserer Freude kommen öfters auch andere dazu – auch in persönlichen Anliegen. Denn es ist tröstlich, im Gebet nicht allein zu sein, sondern um

einen Kreis zu wissen, dem man sich jederzeit und unverbindlich anschließen kann. Gemeinsam beten trägt und schafft eine neue Perspektive – sich an Gottes Größe, Güte und Allmacht zu erinnern. Auf der Suche nach Gebetstexten sind wir im Gotteslob fündig geworden. Viele Gebete dort treffen unsere Anliegen. Auf einen Psalm folgen eine Bibelstelle, selbst formulierte Fürbitten und Lieder, begleitet von Gitarre oder Orgel, sowie eine stille Zeit in der jede/r auch seine persönlichen Anliegen vor Gott bringen kann. Ein uns wichtiges Gebet, das unsere Intention verdeutlicht, steht im Gotteslob unter 22,3:

*Herr, erwecke deine Kirche
und fange bei mir an.
Herr, baue deine Gemeinde
und fange bei mir an.
Herr, lass Frieden
und Götterkenntnis
überall auf Erden kommen
und fange bei mir an.
Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit
zu allen Menschen
und fange bei mir an.*

Elisabeth Kreutzmann

ICH BIN DANN MAL WEG

Moment mal, es ist doch Advent ...

Vielleicht kennen Sie den Spruch „Ich bin dann mal weg“ aus dem gleichnamigen Buch Hape Kerkelings bzw. dessen Verfilmung. Es ist ein Buch über eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Eine Reise raus aus dem Alltag - in erster Linie auch die Suche nach dem eigenen Glauben und nach Gott. Wenn jemand weg ist, gibt es grundsätzlich zwei Wahrnehmungsmöglichkeiten. Die eine Wahrnehmung ist die des Weggehenden, der sich nach etwas sehnt, das er zu finden erhofft. Die andere ist die Wahrnehmung derjenigen, die zurückbleiben, die nicht weggehen, aber darauf warten, dass der andere wieder zurückkommt und sich auf die kommende gemeinsame Zeit freuen.

SUSANNE MARGGRAF

Wechsel in der Chorleitung



Mit Beginn des neuen Jahres 2021 werde ich die Arbeit unseres langjährigen Chorleiters Ronny Gerbert weiterführen. Als gelernte C-Kirchenmusikerin freue ich mich auf diese Aufgabe, die mich dennoch mit großem Respekt erfüllt. Ich möchte auf das vielfältige Repertoire der letzten Jahre zurückgreifen und Neues ausprobieren. Die Freude am Singen und gemeinsamen Musizieren zur Bereicherung unserer Gottesdienste ist mir besonders wichtig. Dabei soll unser Chor stets für neue auch weniger geübte Mitsänger/innen offen sein: Herzliche Einladung, mittwochs 19.30 Uhr!

Und was hat dies alles mit Advent zu tun? Der Advent ist eine Zeit des Wartens. Es ist, wie wenn man einen lieben Menschen als Gast erwartet. Man stellt sich auf ihn ein, bereitet etwas Gutes zum Essen vor und je näher die Zeit kommt, desto größer wird die Vorfreude. Damit die Menschen in ihrer Erwartungshaltung nicht abstumpfen, nicht zu wenig erwarten vom Leben und nicht vergessen, was sie für sich und alle anderen erwarten dürfen, gibt es einen weiteren Aspekt: Der Advent ist eine Zeit, um seinen Blick zu schärfen, den Mut haben aufzubrechen, Neues zu wagen, aufmerksam zu sein und den Menschen mit offenen Augen und Ohren zu begegnen. Gott will, dass der Mensch (so wie der Pilger auf seiner Reise) vorankommt. Gott will, dass das Leben gelingt und dass es gut wird. Jeder Tag hält etwas bereit, was dem Leben Sinn gibt. Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen „adventus“, es bedeutet Ankunft. Im Laufe der Jahrhunderte gab es unterschiedliche Ausrichtungen in der Adventszeit. So galt der Advent in den ersten Jahrhunderten als Vorbereitung auf die Taufe, weil das Fest „Epiphanie“ (Erscheinung des Herrn) am 6. Januar als wichtiger Taftermin galt. Im 12. und 13. Jahrhundert setzte sich die vierwöchige Adventszeit durch. Die Adventszeit birgt zwei inhaltliche Schwerpunkte. Bis zum 16. Dezember wird die Wiederkunft Christi the-



© Irmela Mies-Suermann – www.pfarrrbriefservice.de

matisiert. Die Wiederkunft am Ende der Welt und als Messias, so wie es die Propheten und Johannes der Täufer voraussagen. Die letzten sieben Tage sind geprägt durch das weihnachtlich freudige Erwarten der Menschwerdung Gottes. In der Adventszeit drücken sich somit gleichermaßen die beiden Grundpfeiler christlicher Existenz und Hoffnung aus: Gott will uns nahe sein und ist deshalb Mensch geworden. Und: Gott schenkt uns ewige Zukunft, ihm begegnen wir im Tod, auf ihn hin dürfen wir leben und hoffen. Kommen wir zum Anfang des Artikels zurück und schauen auf das Bild mit der leeren Krippe - „Ich bin dann mal weg“. Der Blick auf die leere Krippe ohne das Jesuskind wirkt fremd, das Wichtigste fehlt scheinbar. Den ganzen Advent haben wir gewartet, gewartet auf die Menschwerdung Gottes, auf einen Gott, der uns entgegen kommt. Bringt es aber etwas, dass Gottes Sohn so kommt, wie ich es mir vorstelle, es einfordern möchte? In diesem Jahr wir wohl deutlicher als sonst, dass Gott auf Seine Weise Mensch wird, als auf die unsrige gewohnte. Wir feiern jedes Jahr Weihnachten, weil Gott immer noch auf die Welt kommen möchte – in jedem Menschen, in jeder Situation und auch unter begrenzten Corona-Bedingungen.

Simone Spinner

WIR BETEN ...

... für die Jubilare

Elisabeth & Edgar Berndt

... für die Verstorbenen

Ursula Forner
Éva Jéri
Maria-Anna Kästner
Peter Klaus
Maria Kreutzmann
Ilse Meinl
Klaus Nolte
Anna Opel
Elisabeth Raczek
Else Reif
Bernd Schimmer
Joachim Wacławek

... in den Anliegen von Papst Franziskus:

Dass unsere persönliche Christusbeziehung durch Gottes Wort und unser Gebet wachse.

Damit der Herr uns die Gnade schenkt, in vollständiger Geschwisterlichkeit mit den Menschen anderer Religionen zu leben und jeweils füreinander zu beten, offen für alle.

GEBURTSTAGE

Dezember/Januar

70 Maria Sept
Ella Ananov
Maria-Anna Groß
Johanna Reimann
Judit Meier
Rainer Thoß
Karl-Heinz Knüpfer
75 Ditmar Entner
Siegfried Köhler
Monika Ebersbach
Regina Wehenkel
80 Erika Schnabel
Hildegard Dietzsch
Ingrid Bittmann
Monika Schmalfuß
Hermann Köberle
Edelgard Lorenz
Wolfgang Schneider

80 Theresia Vacek
Roland Wissing
Bärbel Schliwa
81 Eva-Maria Tietz
Edeltrud Turowski
Annemarie Dietz
Karl-Heinz Pohl
Christine Dehnhart
Erika Brüsewitz
82 Alfred Munser
Helga Hündorf
Ursula Zlotowicz
Peter Braun
Johannes Kraus
83 Marion Knoll
Helene Winkelmann
Werner Ullrich
Isolde Strobel
Hermine Löbl
Edgar Bänsch
Elisabeth Berndt
84 Liane Heide
Richard Meisel
Dietmar Schneider
85 Maria Mengemann
Therese Kittel
Edith Seidel
Gisa Lang
Edeltraut Hegner
Maksymilian Szmolke
86 Magdalena Faltis
87 Rudolf Schmidt
Heinz Schubert
Eveline Barth
88 Ingeborg Strauß
Eva Koch
Peter Schwind
89 Elisabeth Franke
Johanna Seidel
Annemarie Egermann
Elly Sommer
90 Kurt Sehan
Christa Schwarzmeier
Gerlinde Degenkolb
91 Eva Schubert
92 Erni Ritter
93 Gerlinde Bachmann
Helma Wunderlich
96 Christine Roßner



Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
Fax: +49 3741 14 69 213
info@herz-jesu-plauen.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (V.i.S.d.P.),
Carolin Kreutzmann,
Monika Willenberg

Kontakt:

pfarrrbrief@herz-jesu-plauen.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Ansprechpartner im Pfarrteam:

Pfarrer Marcus Hoffmann
marcus.hoffmann@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 219

Pfarrvikar Joachim Höffner
Krankenhausseelsorger
joachim.hoeffner@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 20 27 06

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger in Bad Elster & Bad Brambach
christoph.braun@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 215

Gemeindereferentin Regina Mahler
regina.mahler@herz-jesu-plauen.de
+49 162 6349660

Katechetin Monika Willenberg
monika.willenberg@herz-jesu-plauen.de
+49 151 10632384

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 1. Dezember 2020

- GH** 19:00 Vorbereitung für Weihnachten (Lektoren, Kommunionhelfer, Ordnerdienste & Musiker)

Donnerstag, 3. Dezember 2020

- GH** 17:30 Teenietreff (4.-6. Klasse)

Freitag, 4. Dezember 2020

- PI** 15:00 Stille Anbetung
PI 16:30 Caritaskreis
PI 18:00 Kolpingmesse
 19:00 Jugendvesper (Stream)

Mittwoch, 9. Dezember 2020

- 19:00 Taizé-Gebet (Johanniskirche, Plauen)

Donnerstag, 10. Dezember 2020

- 16:00 Trauercafé (Bad Elster)

Samstag, 12. Dezember 2020

- GH** 9:30 Ministrantentreff
 11:00 Mettenschicht „Grube Tannenbergr“

Dienstag, 22. Dezember 2020

- GH** 17:00 KEINE Schreibstube

Heiligabend, 24. Dezember 2020

Für alle Gottesdienste an Heiligabend benötigen Sie ein Ticket. Dieses erhalten Sie ab 12. Dezember über unsere Homepage oder im Pfarrbüro (Sprechzeiten).

- PI** 15:30 Krippenandacht
Ad 15:30 Krippenandacht

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass zu den beiden Krippenandachten ausschließlich Familien mit Kindern unter 18 Jahren ein Ticket erhalten.

- Oe** 16:30 Christvesper
Mü 17:00 Christvesper
PI 17:30 Christvesper
KH 18:30 Ökum. Andacht
PI 22:00 Christnacht
Ad 22:00 Christnacht

Weihnachten, 25. Dezember 2020

- Mü** 10:00 Hl. Messe
Oe 10:00 Hl. Messe

Samstag, 26. Dezember 2020

- Ba** 10:00 Hl. Messe
PI 10:00 Hl. Messe
Oe 18:00 Hl. Messe

Sonntag, 27. Dezember 2020

- PI** 10:00 Familiengottesdienst
Ad 10:00 Hl. Messe

Dienstag, 29. Dezember 2020

- Ma** 14:00 Hl. Messe zur diamantenen Hochzeit des Paares Elisabeth & Edgar Berndt

Donnerstag, 31. Dezember 2020

- PI** 17:00 Jahresschlussandacht
Ad 17:00 Jahresschlussandacht
Oe 17:00 Jahresschlussandacht

Freitag, 1. Januar 2021

- Oe** 10:00 Hl. Messe
Ma 15:00 Hl. Messe
 17:00 Ökum. Gottesdienst (Johanniskirche Plauen)

Samstag, 2. Januar 2021

- Ba** 15:30 KEINE Hl. Messe
Mü 16:00 KEINE Hl. Messe
Oe 18:00 Hl. Messe

Mittwoch, 6. Januar 2021

- PI** 8:00 Morgengebet – Laudes
Oe 15:00 Hl. Messe
Ad 17:00 Hl. Messe
PI 18:00 Hl. Messe

Donnerstag, 7. Januar 2021

- Oe** 9:00 KEINE Hl. Messe

Samstag, 9. Januar 2021

- Mü** 16:00 Hl. Messe

Sonntag, 10. Januar 2021

- Ad** 10:00 KEINE Hl. Messe
GH 11:00 Neujahrsempfang mit Brunch & Vorstellung der Gremien

Donnerstag, 14. Januar 2021

- 16:00 Trauercafé (Bad Elster)
GH 17:30 Teenietreff (4.-6. Klasse)

Freitag, 22. Januar 2021

- 19:00 Informationsabend zum Pilgerweg 2021 (Falkenstein, Am Lohberg 2)

Donnerstag, 28. Januar 2021

- GH** 17:30 Teenietreff (4.-6. Klasse)
 19:00 Pfarrjugend

Sonntag, 31. Januar 2021

- 10:00 Ökum. Bibelsonntag (Ev.-lt. Kirche, Kürbitz)

GOTTESDIENSTE (regelmäßig)

Sonntag

- PI** 10:00 Hl. Messe
Ad 10:00 Hl. Messe

Montag-Freitag

- Mü** 8:00 Ökum. Morgengebet

Dienstag

- PI** 9:00 Hl. Messe

Mittwoch

- PI** 8:00 Laudes
Ma 17:00 Hl. Messe

Donnerstag

- Oe** 9:00 Hl. Messe
PI 18:00 Hl. Messe
Mü 18:00 Ökum. Abendgebet
KH 18:30 Ökum. Andacht (Helios)

Freitag

- Ad** 19:00 Gebetskreis

Samstag

- Ba** 15:30 Hl. Messe
Mü 16:00 Hl. Messe (1. Samstag)
Oe 18:00 Hl. Messe

TREFFPUNKTE

(unter dem Vorbehalt aktueller Corona-Schutzmaßnahmen)

Dienstag

- GH** 17:00 Malteser Schreibstube

Mittwoch

- GH** 19:30 Kirchenchorprobe
Ad 19:30 Bibelkreis (14-tägig)

Donnerstag

- MH** 16:00 Trauercafé (2. Donnerstag)
GH 17:00 Begegnungscafé
GH 17:30 Teenietreff (4.-6. Kl./14-tägig)
 19:00 Jugendabend
Ad 19:30 Kirchenchorprobe

Kirchen & Orte

PI Pfarrkirche Herz Jesu

Gustav-Adolf-Str. 33, 08523 Plauen

Oe Kirche St. Karl Borromäus

Alte Reichenbacher Str. 5, 08606 Oelsnitz

Ad Kirche St. Joseph

Elsterstr. 30, 08626 Adorf

Ma Kirche Hl. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45, 08258 Markneukirchen

Ba Ev.-lt. Trinitatiskirche

Kirchplatz, 08645 Bad Elster

We Kapelle St. Ulrich

Schwander Str. 17a, 08538 Weischlitz

Mü Ev.-lt. Schlosskirche

August-Bebel-Platz 1, 07919 Mühltröpp

GH Gemeindehaus

Thomas-Mann-Str. 5, 08523 Plauen

SZ Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31, 08523 Plauen

KH Krankenhausseelsorge Helios

Röntgenstr. 2, 08529 Plauen
 +49 3741 49 44 09

CV Caritasverband Vogtland e.V.

Bergstr. 39, 08523 Plauen
 +49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge

Friedensstraße 24, 08523 Plauen
 +49 03741 22 69 82

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst

Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
 +49 03741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus

Schminckestr. 6, 08523 Plauen
 +49 03741 13 11 07